



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
<b>Main</b>

Nummer 

6	4	8
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar .....	2	0	4	5
2. Waldfläche in Hektar .....	1	1	9	5
3. Bewaldungsprozent .....	5		8	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent .....	0			

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....
- überwiegend Gemengelage .....

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten .....				X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Hegegemeinschaft mit sehr geringer Flächengröße (Aufnahmepunkte wurden verdichtet), aber überwiegendem Waldanteil. Zwei getrennte Teilbereiche links (Massenbuch) und rechts (Werrnfeld) des Mains. Überwiegend Kleinprivatwald, sowie Stadtwald Gemünden und etwas Großprivatwald (Waldkörperschaft Hofstetten). Naturnahe Buchen-Mischbestände im Wechsel mit führendem Nadelholz prägen die Waldzusammensetzung.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Bei einem erwarteten Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen von 2 bis 3 Grad Celsius wird sich trotz etwa gleichbleibender Jahresniederschläge, wegen des höheren Wasserbedarfs und einer ungünstigeren Niederschlagsverteilung, das Klima im Bereich der Hegegemeinschaft erkennbar zum Warmen und Trockenen hin verschieben. Dadurch wird sowohl die Gefährdung durch direkte Trockenschäden steigen, als auch die Widerstandskraft gegen Schadorganismen, wie z.B. Borkenkäfer sinken, weshalb bei vielen Baumarten kurz- und mittelfristig mit vermehrten Ausfällen von Einzelbäumen bis hin zu ganzen Beständen, sowie langfristig mit einem höheren Anbauisiko zu rechnen ist. Letzteres wird für das Jahr 2100 im Bereich der Hegegemeinschaft bei Kiefer auf nennenswerten Teilflächen, und bei Fichte und Lärche fast auf ganzer Fläche, so groß sein, dass dort eine nennenswerte Beteiligung dieser, bisher sehr

wichtigen, Baumarten in den künftigen Waldbeständen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr empfohlen werden kann. Darüber hinaus ist auch bei älteren Rotbuchen, v.a. in den wärmsten und trockensten Lagen, insbesondere an den Hängen entlang des Mains, schon heute eine sehr deutliche Reaktion auf die 2018 vermehrt aufgetretenen Trockenjahre zu beobachten. Als im hiesigen Bereich bereits vorkommende Baumarten mit bedeutendem Anteil an der Waldbestockung, deren Anbauisiko sich im Hinblick auf den Klimawandel eher verringern wird, sind hingegen vor allem die heimischen Eichenarten, und hier insbesondere die Traubeneiche, zu nennen. Zusammenfassend ist somit einerseits mit einem steigenden Waldumbaubedarf zu rechnen, bei dem insbesondere den Eichenartenarten eine wichtige Rolle zukommen wird. Andererseits erschweren sich die Bedingungen für die Waldverjüngung, und hier insbesondere für die Pflanzung, weil sich die dafür erforderlichen Zeiträume mit ausreichender Bodenfeuchte immer weiter verkürzen. Deshalb kommt der Verbesserung der übrigen Ausgangsbedingungen für eine zukunftssichere Waldverjüngung und dabei insbesondere auch der Gewährleistung einer entsprechend geringen Verbissbelastung eine nochmals erhöhte Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Der Anteil der Eiche in dieser Größenklasse befindet sich mit 33,4% auf einem deutlich niedrigeren Niveau als bei den Vorerhebung (2021: 60,2%), aber immer noch in einem Bereich, der auf ein hohes Verjüngungspotential dieser Baumart in der Hegegemeinschaft hinweist (2018: 26,2 %, 2015: 24%, 2012: 23,9%, 2009: 31,8%, 2006: 23,7%). Er ist damit auch weiterhin sehr viel höher, als in der Verjüngung größer oder gleich 20 cm Höhe (s.u.), was auf eine selektive Verbissbelastung zu Ungunsten der Eiche hindeutet. Der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten (Leittriebverbiss wird in dieser Größenklasse nicht gesondert erhoben) ist mit jetzt 8,4 % sehr deutlich gesunken (2021:25,6; 2018: 1,3%, 2015: 16,1%, 2012: 5,3%, 2009: 12,7%). und erreicht erreicht damit erstmals wieder ein eher niedriges Niveau. Die lässt sich, außer bei Sonstigem Laubholz, für alle vorhandenen Baumartengruppen beobachten (Buche 2021: 14,4%, 2024: 4,8%; Eiche: 2021:28,8%, 2024: 9,4%; Edellaubholz: 2021: 28,6%, 2024: 10,0%; Sonstiges Laubholz:2021:33,3%, 2024: 36,4%).

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die Verjüngung dieser Größenklasse besteht zu 98,9%% aus Laubholz. Dabei dominiert, nochmals etwas deutlicher wie in den vorhergegangenen Erhebungen, die Buche mit 79,1 % (2021: 69,5%, 2018: 76,8%, 2015: 76,0%, 2012: 72,7%, 2009: 72,0%), gefolgt von Sonstigem Laubholz mit 8,2% (2021: 12,8%, 2018: 5,9%, 2015: 6,9%, 2012: 7,1%, 2009: 6,1%), sowie Eiche mit 7,7%, ( 2021: 5,3%, 2018: 7,3%, 2015: 8,8%, 2012: 8,3%, 2009: 13,6%) und Edellaubholz mit 3,9% (2021: 6,1%, 2018: 3,9%, 2015: 5,1%, 2012: 0,1%, 2009: 5,0%). Somit lässt sich bei den Mischbaumartenanteilen anhand der durchgeführten Erhebung insgesamt noch keine Verbesserung nachweisen. Der Leittriebverbiss über alle Baumarten ist mit jetzt 6,3% entgegengesetzt zur Entwicklung bei der Vorerhebung wieder auf das Niveau der Erhebungen mit geringerer Verbissbelastung zurückgekehrt (2021: 13,8%, 2018: 4,2%, 2015: 14,4%, 2012: 2,5%, 2009: 11,8%, 2006: 11,5%). Diese Entwicklung ist vor allem von Buche (2021: 9,5%, 2024: 3,0%) und nur in abgeschwächter Form von den anderen Laubholz Mischbaumarten getragen. So sinken der Leittriebverbiss bei Eiche nochmals von 19,1% auf 13,2%, bei Edellaubholz von 39,2% auf 22,1% und bei Sonstigen Laubbäumen von 26,4% auf 24,5% und somit auf Werte, die insbesondere in anbetracht der geringen verbissbelastung der konkurrenzstarken Buchenverjüngung nicht als unbedenklich angesehen werden können. Der Verbiss im oberen Drittel ist , entsprechend der Entwicklung beim Leittriebverbiss über alle Baumarten deutlich von 39,6% auf 19,9% gesunken (2018: 5%, 2015: 24,5%, 2012: 6,4%, 2009: 19,6%). Die durchschnittlichen Verbissprozentwerte befinden sich damit, sowohl im Vergleich mit der Vorerhebung, als auch verglichen mit anderen Hegegemeinschaften, welche sonst ähnliche Verhältnisse aufweisen, bei den meisten Baumarten wieder auf einem eher niedrigen Niveau.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Die Zahl der Pflanzten in dieser Größenklasse hat sich erfreulicher Weise deutlich von 202 auf 466 erhöht. Diese bestehen mit jedoch mit 96,4% diesmal fast ausschließlich aus Buche (2021: 86,1%, 2018: 76,6%, 2015: 87,8%, 2012: 90,2%, 2009: 95,2%, 2006: 90,7%). Demenstsprech ist der Anteil der Mischbaumarten im zurückgegangen, lediglich das Sonstige Laubholz weist mit 3,0% überhaupt noch einen nennenswerten Anteil auf, während das Sonsense Nadelholz, welches früher noch erwähnenswerte Anteile hatte (2021. 7,4%, 2018: 15.8%) gar nicht mehr vorkommt.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

4

Die Zahl der geschützten Aufnahmeflächen hat sich erkennbar erhöht.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Auswertung der Verjüngungsinventur ergibt einerseits eine eindeutig gesunkene Verbissbelastung und andererseits eine unverkennbar weiter bestehenden Entmischungstendenz bei allen Mischbaumarten, insbesondere aber zulasten der Eiche, bei der eine Ausnutzung des vorhandenen Verjüngungspotentials in Hinblick auf den Klimawandel besonders wichtig wäre. Als ausschlaggebend für die Gesamtbewertung werden daher die Ergebnissen der revierweisen Aussagen herangezogen: Diese lauten, während 2021 noch 3 als zu hoch bewertet wurden, für alle 6 Jagdreviere auf tragbar, wehalb die Hegemeinschaft insgesamt als tragbar bewertet wird. Dies sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Bemühungen um eine Verminderung der Verbisschäden unverändert fortgeführt werden müssen.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss beizubehalten.

Wegen der nach wie vor bedenklichen Situation bei den Mischbaumarten, insbesondere bei der Eiche sollte jedoch

- einer Abschusserhöhung in einzelnen Jagdrevieren, nichts entgegenstehen, auch wenn dies zu einem bemessenen Anstieg des Gesamtabchusses in der Hegegemeinschaft führen sollte, und
- einer Schwerpunktbejagung auf, insbesondere auch eichenreichen, Verjüngungsflächen besonderes Augenmerk geschenkt werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....

tragbar .....

zu hoch .....

deutlich zu hoch .....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....


senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Lohr a. Main, 25.11.2025	Unterschrift 
--	--

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“